



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 21. Januar 1920

No. 268

Jugo-Slaven müssen sich Alliierten fügen

Widerfalls der Londoner Vertrag zur Ausführung gelangen wird; Appell an den Obersten Rat verhallt ungehört.

Clemenceau resigniert als Konferenz-Vorsitzer.

Paris, 21. Jan.—Hier verlautet, daß Großbritannien Truppen nach dem Ausbruch zu senden beabsichtigt, um das Unfriedensgebiet des Balkanraumes in Armenien, Türkei, Persien und Mesopotamien zu verhindern. Dafür werden sie weniger Truppen nach jenen Gegenden entsenden, wo Weibsbilder abzuhalten sind. Französische und italienische Mannschaften werden an Stelle der Briten dorthin geschickt werden. Der Oberste Rat wird heute entscheiden, ob er seine gegenwärtige Organisation beibehalten wird, oder ob derselbe durch ein Komitee von Vorkriegsstaaten ersetzt werden soll. Man ist der Meinung, daß der Komitee-Plan angenommen werden wird.

Drachloser Verkehr mit Neuen eingestellt

Berlin, 21. Jan.—Übermittlung drachloser Depeschen nach den Vereinigten Staaten kann von Neuen und anderswoher nicht mehr erfolgen, weil Artikel 197 das Senden diplomatischer, militärischer oder Marine-Nachrichten verbietet, wie bekannt gemacht wurde. Die Marine-Kommission der Alliierten, die vor Kurzem in Deutschland eingetroffen ist, teilte der deutschen Regierung mit, daß der Artikel in Kraft getreten ist. Infolgedessen wurden eingereichte Depeschen zurückgegeben mit dem Bescheid, daß Depeschen über die genannten Gegenstände nicht mehr angenommen werden. Die Entschädigung schafft, was die Bereinigten Staaten betrifft, eine eigenständige Lage im Hinblick auf die Werbung aus Washington, daß sich die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland nach den Bedingungen des Waffenstillstandes richten. Unter diesen Umständen nämlich die drachlosen Stationen den Amerikanern zur Verfügung.

Geld aus Amerika in Dresdener Bank

Berlin, 21. Jan.—Die 600.000 Mark, welche im Winter 1916—1917 von Amerikanern dem deutschen Reichs-Kreis überwiesen wurden, liegen noch auf der Dresdener Bank. Das Geld trat damals kurz vor dem Abbruch der Beziehungen zwischen Washington und Berlin in Deutschland ein, aber das deutsche Reich fasste den Beschluß, es nicht anzunehmen, und so ist es seit der Zeit liegen geblieben und hat Zinsen getragen. Diejenigen, welche die Summe gesammelt haben, sind nun darauf aufmerksam gemacht worden, daß für den Fall, daß das Geld für Unterhaltungszwecke freigegeben wird, dies jetzt vorteilhafter zum Ankauf von Nahrungsmitteln im Ausland verwendet werden könnte. Auch wurde hier angeregt, daß die Summe, sollte sie jetzt dem Reichs-Kreis überwiesen werden, dem Kinder-Hilfsfonds zuzuführen könnte, für welchen amerikanische Methodisten kürzlich 200.000 Mark gegeben haben.

Poincare tritt in's Kabinett ein

Paris, 21. Jan.—Die Zeitung L'Echo will wissen, daß der französische Präsident Poincare nach Beendigung seines Ministeriums am 18. Februar Mitglied des französischen Kabinetts werden und das Portefeuille des Ministers des Meeres übernehmen wird. Aus diesen Gründen hat Willard vorläufig das Ministerium des Meeres übernommen.

Wichtige Dokumente werden veröffentlicht

London, 21. Jan.—Alle jene Dokumente, die Bezug auf den diplomatischen Verkehr zwischen Berlin und Washington vor dem deutschen Friedensangebot im Jahre 1918 haben und sich auf Ereignisse beziehen, die zu Volens Unabhängigkeitserklärung führten, werden in Verber veröffentlicht werden. Es wird drastisch als Berlin gemeldet.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schön und fortgesetzt kalt heute abend und Donnerstag. Für Nebraska — Schön heute abend. Kälter im nordwestlichen Teile. Donnerstag schön und fortgesetzt kalt. Für Iowa — Schön und fortgesetzt kalt heute abend und Donnerstag.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schön und fortgesetzt kalt heute abend und Donnerstag. Für Nebraska — Schön heute abend. Kälter im nordwestlichen Teile. Donnerstag schön und fortgesetzt kalt. Für Iowa — Schön und fortgesetzt kalt heute abend und Donnerstag.



Der bekannte amerikanische Komponist Reginald de Koven starb in der letzten Woche in Chicago an einem Herzschlag. Er wurde 1861 geboren und erhielt den größten Teil seiner musikalischen Ausbildung in Deutschland. Er ist der Komponist zahlreicher Opern und vieler Lieder. Am bekanntesten ist sein Konzert „Robin Hood“.

Wichtige Dokumente werden veröffentlicht

London, 21. Jan.—Alle jene Dokumente, die Bezug auf den diplomatischen Verkehr zwischen Berlin und Washington vor dem deutschen Friedensangebot im Jahre 1918 haben und sich auf Ereignisse beziehen, die zu Volens Unabhängigkeitserklärung führten, werden in Verber veröffentlicht werden. Es wird drastisch als Berlin gemeldet.

Wollen Edwards für Präsident aufstellen

New York, N. Y., 21. Jan.—Ameri- würde die erste Nation gewesen sein, den Friedensvertrag zu ratifizieren, wenn im Jahre 1918 ein demokratischer Kongress erwählt worden wäre, erklärte der Vorsitzende des demokratischen Nationalkomitees, S. S. Cummings auf dem Festessen zu Ehren der Einführung des neuen Gouverneurs Edwards von New Jersey. Er erklärte die republikanische Partei für konterrot an Führern und großen Ideen. Die demokratische Partei könne mit Stolz auf ihre Errungenschaften seit 1914 hinweisen. In einer Rede auf Gov. Edwards bezeichnete Stadtkommissar Moore von Jersey City den Gouverneur als den Kandidaten der Freunde persönlicher Freiheit für das Amt des Präsidenten, und der neue „Boom“ würde von den hundert von Demokraten aus New Jersey mit lauten Jubel begrüßt. Es wurde bekannt gemacht, daß seine Freunde seinen Namen für die Wahlen in Nebraska bereits eingetragten haben und daß dasselbe für Pennsylvania und Virginia vorbereitet wurde.

Republikaner wollen mehr Geheimpolizei

New York, 21. Jan.—Zur nachdrücklichen Befämpfung revolutionärer Bewegungen, die auf den Sturz der Regierung hinarbeiten, wird von dem republikanischen Klub die Einrichtung einer gründlich ausgerichteten Abteilung der Geheimpolizei gefordert, als deren Vorbild Scotland Yard in London aufgestellt wird. Diese Forderung wird der republikanischen Nationalkonvention unterbreitet werden, und der republikanische Präsidialkandidat soll sich verpflichten, dem Kongress die nötigen Maßnahmen für die Ausführung dieses Gedankens vorzulegen.

Weiteres Erdbeben in der Provinz Vera Cruz

Vera Cruz, Mexiko, 21. Jan.—Mehrere Erdbeben wurden hier heute morgen verzeichnet; der St. Miguel Berg geht wieder Labamassen aus. Es wird befürchtet, daß diese Erdbeben die Vorläufer kommender großer Erdbeben sind.

Unwetter an der Küste Schweden's

Christiana, 21. Jan.—Infolge des an der schwedischen Küste herrschenden Sturmes sind mehrere Schiffe untergegangen und viele Personen ertrunken. Berichte betonen, daß mindestens 35 Seeleute ihren Tod in den Wellen gefunden haben.

Hoover's Kandidatur gewinnt Gestalt

New York, 21. Jan.—Die „New York World“ erklärt, daß von allen Präsidentschaftskandidaten Herbert Hoover der einzige ist, der für dieses Amt die nötigen Eigenschaften besitzt. Die Welt ist der Politik und der Parteipolitik müde. Die alten Parteirichtlinien sind verworfen, und hinsichtlich ihres Programms sind beide alten Parteien konterrot. Daher unterstützt die World den Mann, dessen Programm durch seine öffentliche Laufbahn klargelegt wird, ganz einerlei, ob derselbe als Demokrat, als Unabhängiger oder gar als Republikaner auftreten würde.

Papier-Zufuhr der Zeitungen verkürzt

Washington, 21. Jan.—Vom Staatsamt wurde am Dienstag bekannt gegeben, daß amerikanische Zeitungen im mittleren Westen von ihrem Papierbedarf 60 Prozent entzogen werden müssen, weil die fanatische Regierung ein Embargo auf alle Papierlieferungen von Papiermühlen der Fort Frances Co., einer von Amerikanern kontrollierten Gesellschaft, in die Vereinigten Staaten gelegt hat.

Chicago, 21. Jan.—Schulinspektor Morison gab heute die Erklärung ab, daß die Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen vom 1. Februar ab eine wesentliche Salärerhöhung erhalten werden.

Japan ändert wieder einmal seine Meinung

Wird Schantung vorläufig behalten und hat erklärt, sich nicht in russische Angelegenheiten einmischen zu wollen.

Der Siegeslauf der Bolschewiki ist ungehemmt.

Tokio, 21. Jan. (United Press.) Wie die Zeitung Asahi heute meldet, hat Japan seine Meinung über die Rückgabe Schantungs an China geändert. Der diplomatische Rechtsbeistand der Regierung hat auf Veranlassung Lorischi Obatas, Leiters des politischen Büros des Ministeriums des Auswärtigen, beschloffen, den diesbezüglichen gefassten Beschluß vorläufig nicht zur Ausführung zu bringen. (Aus dieser Sondernummer der japanischen Regierung scheint hervorzugehen, daß bisher noch keine Verhandlungen mit China hinsichtlich der Beilegung dieser Streitfrage angebahnt worden sind.)

In den Flammen umgekommen

Philadelphia, Pa., 21. Jan.—Die Möbelfabrik von Robert Earle & Son wurde gestern Abend durch Feuer zerstört; sechs Angestellte kamen um's Leben und acht andere erlitten schwere Verletzungen. Es wird befürchtet, daß noch weitere Personen unter den Trümmern begrabener sind. Das Feuer verbreitete sich mit so großer Geschwindigkeit, daß sich mehrere im vierten Stockwerk beschäftigte Leute nicht rechtzeitig in Sicherheit zu bringen vermochten.

England in Sorge

Paris, 21. Jan.—Der britische Kriegsminister Churchill, der Erste Lord der Admiralität Walter Hume Long, der Generalstaatssekretär des britischen Reichs Sir Henry Wilson und Baron Beatty, der Kommandant der Großflotte, sind von London hier eingetroffen, um mit Premier Lloyd George und Vertretern der japanischen Regierung über Maßnahmen zu konferieren, welche getroffen werden sollen, um der Bolschewiki-Propaganda unter den Mohammedanern in Asien einen Riegel vorzuschieben.

„Flu“ unter U. S. Besatzungs-Truppen

Washington, 21. Jan.—Unter den amerikanischen Okkupationsstruppen in der Rheinregion ist die „Flu“ ausgebrochen. Letzte Woche sind 163 neue Krankheitsfälle zu verzeichnen gewesen.

Bolschewisten-Heer bedroht Polen

Washington, 21. Jan.—Amtliche Berichte, die in Washington eingelaufen sind, lassen die Möglichkeit als sehr nahe bevorstehend erscheinen, daß die Unabhängigkeit der Polen durch einen Massenangriff der russischen Bolschewisten bedroht wird. Zusammenziehung von Streitkräften, neue Zwangsmaßnahmen unter den Bauern und gesteigerte Tätigkeit in den Munitionswerken deuten darauf hin, und hiesige militärische Beobachter sind über Polens Fähigkeit, diesem Angriff zu begegnen, besorgt. Ohne Zweifel ist die bolschewistische Regierung jetzt stärker als je zuvor in ihrer Geschichte. (In merkwürdigen Gegensatz zu dieser Auffassung der polnischen Lage steht die vor einigen Tagen vom Obersten Rat in Paris an die Polen ergangene Mahnung, alles von ihnen widerrechtlich besetzte russische Gebiet zu räumen.)

Angarn wehrt sich gegen Vertrag

London, 21. Jan.—Nach verspäteten Meldungen erklärte Graf Apponyi, das Haupt der ungarischen Friedensdelegation, am letzten Mittwoch vor der ungarischen Nationalversammlung, daß der ungarische Friedensvertrag „unannehmbar“ sei. Apponyi sagt, er sei sich der gefährlichen Folgen bewußt, welche eine Ablehnung des Friedensvertrages nach sich ziehen könnte, aber eine Annahme desselben bedeute Selbstmord, ehe man hingerichtet würde.



General Paula Gonzales, der Führer des mexikanischen Heeres in den südlichen Staaten und Kandidat für die im Juni stattfindenden Präsidentschaftswahlen.